TÄTIGKEITSBERICHT DES VEREINS “UNSERER STERNENKINDER RHEIN MAIN E.V.” FÜR DAS JAHR 2024

Wir sind da, wenn die Welt still steht. Wir schauen hin, wenn andere wegschauen.
Wir sind eine Gemeinschaft zur Begleitung von Familien beim Frühtod ihres Kindes.

Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V. ist ein gemeinnütziger Verein und begleitet Familien – deren Kinder, Enkelkinder oder Geschwister in der Schwangerschaft, bei der Geburt, kurz nach der Entbindung oder innerhalb des ersten Lebensjahres verstorben sind – auf dem Weg der Trauer. Der Verein gründete sich 2019 mit zwei Selbsthilfegruppen und ist seitdem stark gewachsen.

UNSERE VISION

Wir sorgen für eine individuell stimmige sowie wertschätzende Begleitung
und Versorgung für alle Betroffenen
des frühen Kindstodes in Hessen.

UNSERE ZIELE

1. Angebote schaffen: Wir wollen die Angebote für Betroffene ausbauen und leicht erreichbar gestalten, zum Beispiel durch den kontinuierlichen Aufbau weiterer Selbsthilfegruppen, der Gründung von Trauergruppen sowie Kooperationen mit Rückbildungsangeboten, speziell für betroffene Mütter.

2. Informationen bereitstellen: Wir wollen Informationen für Betroffene sowie für Fachpersonen des frühen Kindstods leicht zugänglich machen, zum Beispiel durch diverse themenspezifische Info-Broschüren auf unserer Webseite sowie individuelle Vorträge und Workshops.

3. **Vernetzen:** Wir wollen alle Einrichtungen und Organisationen im Rhein-Main-Gebiet vernetzen, die sich für betroffene Familien einsetzen, und so den Austausch stärken. Konkret umgesetzt wird dies zum Beispiel durch unser 2020 gegründetes Netzwerktreffen – Teilnehmer:innen sind bspw. Seelsorger:innen aus Kliniken, Hebammen und Trauerbegeleiter:innen.

4. **Bewusstsein schaffen:** Wir wollen das Thema des frühen Kindstods stärker in das öffentliche Bewusstsein bringen und enttabuisieren, zum Beispiel durch eine Plakatkampagne, Social-Media-Aktionen, öffentliche Präsenz mit Infoständen der Organisation von Events oder Fachtagungen.

2024 IN ZAHLEN

- 113 Mitgliedschaften insgesamt
- 33 neue Mitgliedschaften
- 2 hauptamtliche Personen
- 45 aktive Mitglieder
- 86 Trauerbegleitungen
- 12 Workshops
- 86 Trauerbegleitungen /Beratungen
- 3 Gründungsberatung
- 12 Selbsthilfe-Gruppenberatung

UNSER TEAM

Unsere Hauptamtlichen
Weil das Abdecken aller Anfragen und Aufgaben ehrenamtlich nicht mehr zu stemmen war, haben wir 2024 zwei hauptamtliche Teilzeit-Stellen geschaffen, um die ehrenamtliche Arbeit zu stärken und gleichzeitig zu entlasten.

20 h Koordination & Trauerbegleitung
25 h Koordination & Trauerbegleitung

Unsere ehrenamtlich tätigen Mitglieder

Seit unserer Gründung 2019 bis Anfang 2024 waren wir eine rein ehrenamtlich getragene Initiative. Alle Angebote wurden durch die unermüdliche Arbeit unserer ehrenamtlichen, aktiven Mitglieder gestemmt. Die Ehrenamtlichen des Vereins spielen weiterhin eine sehr tragende und entscheidende Rolle in der Vereinsarbeit und werden nun vom Hauptamt unterstützt. Unsere Ehrenamtlichen sind:

- **Geschäftsführender Vorstand**
  Unser Vorstand besteht aus 3 gleichberechtigten Vorsitzenden

- **Beisitzer:innen**
  Wir haben 6 Beisitzer:innen die den geschäftsführenden Vorstand mit unterschiedlicher Expertise beraten.

- **aktiven Mitglieder**
  Wir haben aktuell ca. 45 aktive Mitglieder, die sich mit unterschiedlicher Quantität in das Vereinsleben einbringen (können). Bei den Treffen der aktiven Mitglieder besprechen wir in größerer Runde die Anliegen der verschiedenen Arbeitsbereiche, heißen neue aktive Mitglieder willkommen und ergründen gemeinsam, wo unsere nächsten Aufgaben liegen.
  In den themenspezifischen (Klein)Gruppen der Arbeitsbereiche werden konkrete Projekte erarbeitet und umgesetzt. Dafür nutzen wir Microsoft Teams als Plattform.

UNSERE RÄUME

Am 1.8.23 konnten wir unsere ersten eigenen Räume beziehen. Diese befinden sich in Offenbach in der Bernardstr. 102 und bieten auf fast 90 m2 ausreichend Platz für alle unsere Tätigkeiten. Dort finden sowohl einige unserer Selbsthilfegruppen wie auch diverse Workshops, die wir in unregelmäßigen Abständen anbieten, statt. Weiterhin bietet das Vereinszuhause einen geschützten Rahmen für Einzelbegleitungen und es besteht die Möglichkeit sowohl Bürotätigkeiten nachzugehen als auch Vorstands-, Netzwerk und Aktive-Mitglieder-Treffen abzuhalten.

UNSER EINZUGSGEBIET

Unser Einzugsgebiet umfasst vor allem die sehr weitläufige Rhein-Main-Region sowie über deren Grenzen hinaus das gesamte Bundesland Hessen.
Durch verschiedene online Angebote ist es uns möglich, auch Menschen aus den ländlicheren Teilen unseres gewünschten Einzugsgebietes gut zu erreichen.

UNSERE MITGLIEDSCHAFTEN

Gemeinsam können wir mehr erreichen - davon sind wir als Gemeinschaft überzeugt. Aus diesem Grund haben wir uns drei verschiedenen Initiativen angeschlossen, die sich ebenfalls im Themenbereich des frühen Kindstodes engagieren:

- **Initiative Regenbogen e.V.**
- **Hopes Angel e.V.**
- **Veid (Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V.)**

Denn um so mehr wir sind, desto größer sind die Möglichkeiten, die öffentliche Wahrnehmung zu erhöhen und die Bedürfnisse verwaister Eltern und trauernder Geschwister auf gesellschaftspolitischer Ebene in den Fokus zu rücken und zu stärken. Von all diesen Initiativen erhalten wir jedoch keinerlei finanzielle Mittel.

UNSERE ERREICHBARKEIT

Als Verein haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, möglichst schnell für Betroffene erreichbar zu sein. Aktuell erfolgt der Erstkontakt meistens per E-Mail von den Betroffenen direkt oder über eine Weiterleitung von unseren vielen Kontakten aus unserem Netzwerk. Zusätzlich zu der Kommunikation via E-Mail besteht ebenfalls die Möglichkeit, uns über ein Kontaktformular auf der Webseite eine Nachricht zu schreiben.

Sowohl im direkten Kontakt wie auch über unsere Informationsmaterialien können wir dabei helfen, eine erste Orientierung zu geben. Wir verstehen uns als Wegweiser, der alle Möglichkeiten aufzeigt und dabei erwartungs- und wertfrei ist. Wir klären Betroffene über die ihnen zur Verfügung stehenden Optionen auf und machen deutlich, dass alle Fragen seitens der Betroffenen willkommen sind.

Telefonische Sprechstunde
für Trauernde, Angehörige und Fachpersonen

Telefonnummer: 069 950 648 310

Montags von 14:30 bis 15.30 Uhr
Mittwoch von 8.30 bis 9.30 Uhr

UNSERE ANGEBOTE

Unsere Angebote richten sich an alle Betroffene des frühen Kindstods, unabhängig davon, in welcher Schwangerschaftswoche oder mit welcher Diagnose das Kind verstorben ist oder wie lange das Versterben zurückliegt. Bei unseren Angeboten sind auch Schwangere jederzeit willkommen, denn auch bei einer erneuten Schwangerschaft sind die verstorbenen Kinder natürlich nicht vergessen.

Die Selbsthilfegruppen bieten Raum, um mit anderen Betroffenen über ganz persönliche Gefühle und Erfahrungen zu sprechen. Diejenigen, die schon ein Stück des Weges gegangen sind, können frisch Betroffenen Orientierung und Hoffnung geben. Die Teilnahme an den Treffen ist kostenlos.
Folgende Gruppen finden regelmäßig, geleitet durch aktive und selbst betroffene Mitglieder, statt:

Selbsthilfegruppen an verschiedenen Orten

- Frankfurt (seit 2018)
- Friedberg (angeschlossen seit 2021)
- Gelnhausen (seit 2021)
- Offenbach (seit 2017)
- Offenbach geschlossen (Neugründung 2024)
- Schlüchtern (seit 2023)
- Partner:innentreff Offenbach (seit 2020)
- Regenbogenkinder-Treff Offenbach (seit 2023)

Online Selbsthilfegruppen-Treffen

- SHG MISA - medizinisch indizierter Schwangerschaftsabbruch (seit 2023)
- SHG BIPOC (Neugründung 2024)

Selbsthilfegruppen in Gründungsplanung

- Kassel (Neugründung ab 2025)

Schließung Selbsthilfegruppe

- Geschwistergruppe (nach Pause nicht wieder gestartet)

DURCHFÜHRUNG VON SEMINAREN/ FORTBILDUNGEN

Betroffene

- Workshops zu verschiedenen Themen
- kostenfreie Trauerbegleitung durch ehrenamtliche und hauptamtliche Personen
- Folgeschwangerschaftskurs

für Fachpersonen

- Netzwerktreffen “früher Kindstod Rhein Main”
- Lehre im Bürgerhospital Frankfurt im Wiedereingliederungsprogramm der Hebammen
- Lehre innerhalb des Studiengangs Hebammenwissenschaft

Für Angehörige

- Workshop für Familien mit lebenden Geschwisterkindern

Weitere regelmäßige Angebote

- aktives Mitgliedertreffen (seit 2019)
- Rückbildungskurse an verschiedenen Standorten mit Kooperationspatner:innen

BERATUNGEN & BEGLEITUNG

- Trauerbegleitungen /Beratungen: 86
- Gründungsberatung: 3
- Selbsthilfe-Gruppenberatung: 12

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN | SCHULUNGEN

Angebote für die Gruppenbegleiter:innen der Selbsthilfegruppen

- 2* Supervision (im Abstand von 6 Monaten | Birgit Rutz | Hopes Angel)
- 2* Teambuilding |Teamaustausch (im Abstand von 6 Monaten)

Angebote für die Vereinsleitung

- 3 * Supervision des geschäftsführenden Vorstands
- 3 * Supervision des Teams (Zusammenarbeit Haupt- und Ehrenamt)
- 4 * Organisationsberatung zur Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen

Einzelne Schulungen und Weiterbildungen

- Weiterbildung von Claire Lerner *(Trauerbegleiterin, Koordinatorin & Gruppenbegleitung Offenbach)* als Trauerbegleiterin für Familien beim Frühtod ihres Kindes und nach pränatal-medizinischer Diagnose
  (Birgit Rutz | Hopes Angel)

- Weiterbildung von Katharina Mercan *(Selbsthilfegruppenbegleitung MISA)*
  als Trauerbegleiterin für Familien beim Frühtod ihres Kindes und nach pränatal-medizinischer Diagnose
  (Birgit Rutz | Hopes Angel)

- Weiterbildung von Sabrina G. *(Social Media Team*) zum Thema Rechtliche Grundlagen für Social Media (VHS Frankfurt am Main)

- Ausbildung von Jessica Hefner *(Vorstandsvorsitzende, Trauerbegleiterin, Koordinatorin)* im Bereich Kunsttherapeutische Praxis: Kreativ Heilen (Campus Naturalis)

- Weiterbildung von Jessica Hefner *(Vorstandsvorsitzende, Trauerbegleiterin, Koordinatorin)* und Claire Lerner *(Trauerbegleiterin, Koordinatorin & Gruppenbegleitung Offenbach)* zum Thema Microsoft 365 Teams (Haus des Stiftens)

- Weiterbildung von Jessica Hefner *(Vorstandsvorsitzende, Trauerbegleiterin, Koordinatorin) zum Thema "Emotionale Begleitung nach einer Fehlgeburt" (*Corinna Hansen-Krewer)

- Teilnahme von Jessica Hefner *(Vorstandsvorsitzende, Trauerbegleiterin, Koordinatorin) am Themenabend "Rituale entwickeln" für Trauerbegleitende (*Vergiss Mein Nie – Anemone Zeim)

Teilnahme an Tagungen und Kongressen

- Teilnahme an mehreren Workshops von Jessica Hefner und Stefanie Schäfer *(Vorstandsvorsitzende)* zu Themen der Trauerbegleitung bei der Jahrestagung von VEID

- Teilnahme von Jessica Hefner *(Vorstandsvorsitzende, Trauerbegleiterin, Koordinatorin)* am Fachkongress "Dem (scheinbar) Unsichtbareren Sichtbarkeit geben" (Hopes Angel)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Sternenkinder sind verstorbene Wesen ohne Lobby. Über tote Kinder spricht man nicht. Über „unglücklich" geendete Schwangerschaften auch nicht.
Fehlgeburten, Totgeburten, früher Kindstod, Abtreibungen, Aborte, Abgänge, der Tod eines Fötus, eines Embryos, eines „Zellhaufens", der keinen Herzschlag (mehr) hat – egal wie man es nennen mag oder um was es sich im Einzelfall handelt. Es ist ein Schicksalsschlag und zugleich ein Tabu.
Trauer und Tod sind immer noch Tabuthemen in unserer Gesellschaft. Themen, über die viele von uns nicht gerne reden wollen, die Angst machen und Unsicherheit wecken. Erst recht, wenn der Tod kommt, bevor das Leben „richtig" begonnen hat. Die angsteinflößenden Ungewissheiten, die Tod und Geburt mit sich bringen, passen nicht in unsere optimierte Zeit. Durch diesen Umstand haben Betroffene neben ihrem unfassbaren Schicksal meistens wenig Menschen um sich, die sie in ihrer besonderen Situation sehen und sie ein Stück ihres Weges begleiten können. Das muss sich ändern, denn unter ungünstigen Bedingungen kann dieses prägende Ereignis zu einem Trauma mit seelischen Beeinträchtigungen führen. Somit gehören verwaiste Eltern zu einer Risikogruppe, z. B. für depressive Störungen; Beziehungsstörungen in Partnerschaft, Familie, Beruf und Freundschaften; Suizidgedanken oder -impulse; Angststörungen, psychovegetative Beschwerden oder Suchtmittelmissbrauch.
Gemeinsam erarbeiten wir Ideen für eine gesellschaftliche Sensibilisierung, posten mehrere Beiträge in der Woche auf diversen Social-Media-Kanälen, haben einen Infostand, mit dem wir immer wieder in die Öffentlichkeit treten, und versuchen so, das gesellschaftliche Bewusstsein rund um das Thema des frühen Kindstods zu erweitern.

Webseite

Unserer Webseite www.unsere-sternenkinder-rhein-main.de ist durch ein gutes Google Ranking für Betroffene unter diversen Suchbegriffen und -kombinationen leicht auffindbar. Die Webseite hält viele weitere Informationen bereit und bietet die Möglichkeit, uns über ein Kontaktformular eine Nachricht zu schreiben. Durch diese Möglichkeit des unkomplizierten Austauschs haben wir schon vielen Betroffenen in den ersten

Stunden und Tagen nach dem Tod ihres Kindes eine Orientierung geben können und gemeinsam überlegt, welche Schritte nun sinnvoll sind und erste aufkommende Fragen beantwortet. Auch der Downloadbereich unserer Webseite ist eine Bereicherung im Moment des Schocks. So finden Betroffene dort zum Beispiel eine Liste mit allen uns bis dahin bekannten Angeboten für Betroffene des frühen Kindstods sowie eine Liste mit Buchempfehlungen, Filmtipps zum Thema, ein Dokument mit Hilfestellungen rund um das Thema Abschiedsrituale und Bestattungen und vieles mehr.

Presse

Um das Thema "früher Kindstod" ins öffentliche Bewusstsein zu bringen und zu Enttabuisieren, sprechen wir immer wieder mit der Presse. Im Jahr 2024 wurden Artikel über uns unter anderem in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und den Gelnhäuser Nachrichten veröffentlicht.

Informationsmaterialien

Eines unserer Ziele ist es, Informationen für Betroffene sowie für Fachpersonen des frühen Kindstods leicht zugänglich machen. Diverse themenspezifische Info-Broschüren und Info-Beiträge auf unserer Webseite sowie individuelle Vorträge und Workshops geben verschiedenste Informationen an unsere beiden Zielgruppen weiter.

Zuletzt genannter wird u.a. von unserem Kooperationspartner "Babylotse" in den Krankenhäusern verteilt und an Arztpraxen versendet, um sicherzustellen, dass möglichst viele frisch Betroffene ihn erhalten. Des Weiteren versenden wir monatlich einen Newsletter an unsere Mitglieder und Interessierte und erreichen mittlerweile über 1700 Follower via Instagram.

KOOPERATIONEN/VERNETZUNG

Familiengesundheitszentrum Frankfurt (FGZ)

Die Kooperation mit dem FGZ besteht schon seit unserer Gründung im Jahr 2019. Es werden Trauerbegleitungen und Rückbildungskurse für Betroffene angeboten. Letzteres hat neben der psychischen Versorgung ebenfalls große Wichtigkeit. Es darf nicht vernachlässigt werden, dass eine adäquate, körperliche Rückbildung für betroffene Gebärende notwendig ist und diese nicht im üblichen Rahmen – bspw. mit lebenden Kindern – stattfinden kann.

Babylotse

Die Babylotsen unterstützen uns seit 2020 tatkräftig und wir sind für diese Kooperation unheimlich dankbar. Das Team klärt in kooperierenden Krankenhäusern die betroffenen Eltern über unser Angebot auf und verwaltet unsere Informationsmaterialien. Zudem sind die Babylotsen fester Bestandteil des von uns initiierten Netzwerktreffens (weitere Informationen s.u.).

Bürgerhospital Frankfurt

Wir sind froh, eine enge Verbindung zu dem Frankfurter Krankenhaus mit den mit Abstand meisten Geburten zu haben. Unser Team hält bspw. regelmäßig Vorträge für Hebammen in Ausbildung, um über den Umgang mit Betroffenen aufzuklären und für das Thema zu sensibilisieren.

Hebamme Sarah Kemkes
In Kooperation mit der Hebamme und Sterbeamme können wir seit September 2022 auch im ländlicheren Teil des Rhein-Main-Gebiets einen Rückbildungskurs für Betroffene des frühen Kindstodes anbieten.

Netzwerktreffen früher Kindstod Rhein Main
Ungefähr alle drei Monate trifft sich das von uns Ende 2020 gegründete "Netzwerk früher Kindstod (Rhein-Main)" zum gemeinsamen Austausch. Wir sind der Überzeugung: Gemeinsam können wir mehr erreichen und voneinander lernen. Beteiligte sind u.a. Berater:innen, Trauerbegleiter:innen, Seelsorger:innen, Hebammen und Doulas aus verschiedenen Institutionen des Rhein-Main-Gebietes. Die Treffen werden von unserer Vorsitzenden Jessica Hefner organisiert und moderiert.

Runder Tisch Deutschland
Ebenfalls vier mal im Jahr trifft sich das Netzwerk "Runder Tisch Deutschland". Es besteht aus deutschlandweiten Initiativen und Vereinen, die sich rund um das Themengebiet des frühen Kindstodes einsetzen und engagieren. Die Treffen bieten eine Plattform der gegenseitigen Unterstützung und des Austausches.

Arbeitskreis Pränataldiagnostik in Frankfurt
Fünf bis sechsmal im Jahr trifft sich dieser Arbeitskreis aus interessierten Fachpersonen in Frankfurt am Main. Der AK soll zur Bewusstseinsbildung und Enttabuisierung für das Thema beitragen, weiterhin sollen Menschen in Beziehung gebracht werden, so dass ein Dialog entsteht, der verschiedene Perspektiven behandelt und berücksichtigt.

Netzwerk trauernde Kinder, Jugendliche & Familien in FFM
Sterben Eltern, Bruder oder Schwester, oder andere Bezugspersonen sind Kinder in tiefer Trauer. Zwar gibt es für sie in der Region verschiedene Hilfsangebote, doch die sind oft nicht leicht zu finden. Das Netzwerk "trauernde Kinder, Jugendliche & Familien" in Frankfurt möchte trauernden Kindern, Jugendlichen und Familien einen besseren Zugang ermöglichen.

Sonstiges
Zusätzlich zu den festen Netzwerktreffen eröffnen wir immer wieder Begegnungsräume um uns und unsere Angebote anderen Menschen, die in dem Bereich wirken, vorzustellen und uns auszutauschen. Schon oft durften wir erleben, wie wertvoll es für die allermeisten Fachpersonen ist, die Perspektive von Betroffenen zu erfahren. Auch 2024 haben wir diverse Einzelgespräche mit potenziellen Kooperations- und Netzwerkpartner:innen sowie Personen aus unserem bereits bestehenden Netzwerk (z.B. Gespräche mit verschiedenen Seelsorgerinnen, Hebammen und Sozialpädagog:innen) geführt.

AUSBLICK

2025 wird ein Jahr voller Neuerungen, Abschieden, neuer Wege und gemeinsamer Veränderungen sein!

In den letzten Monaten hat sich in unserem Verein viel bewegt: Wir sind vom Ehrenamt ins Hauptamt gewachsen, haben unsere Vision entwickelt und unsere Ziele in den Blick genommen.

Ab Sommer 2025 treten wir mit einem neuen Namen (Unsere Sternenkinder Hessen) und einer überarbeiteten Corporate Identity sowie einer neuen Website auf.

Mitte des Jahres werden wir in neue Räume umziehen, da unser Zwischennutzungs-Mietvertrag endet und eine Verlängerung nicht mehr möglich war. Wir haben die neuen Räume bereits gefunden und werden zeitnah mit der Renovierung starten.

Angebote

Weiterhin planen wir für 2025 die Gründung weiterer Selbsthilfegruppen, die sowohl online stattfinden sollen, um Menschen besonders im ländlichen Raum Hessens einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen, als auch vor Ort über Hessen verteilt sein sollen. Im ersten Quartal 2025 startet bereits eine SHG in Kassel, um so auch Nordhessen besser abdecken zu können.

Doch das ist nicht alles: Im Bereich Selbsthilfe setzen wir ein völlig neues Konzept um:
Trauerpatenschaften als 1:1 Selbsthilfekonzept. Ein Selbsthilfekonzept, bei dem frisch trauernde Menschen eine:n Pat:in an ihre Seite bekommen. So können Menschen, die schon ein Stück des Weges gegangen sind, jene unterstützen, die sich in einer Akutsituation befinden.

Des Weiteren überarbeiten wir in regelmäßigen Abständen unsere Angebotsliste mit allen uns bekannten Angeboten für Betroffene und möchten diese langfristig auf ganz Hessen ausweiten und sind offen für weitere Kooperationspatner:innen für die Rückbildungsangebote nach dem Versterben des eigenen Kindes.

Ebenfalls bereits gestartet ist eine Sprechstunde für Betroffene, Fachpersonen und Angehörige sowie ein weiteres Trauerbegleitungsangebot in Idstein (Rheingau-Taunus-Kreis) zur Abdeckung des Bereichs Wiesbaden und Taunus, sowie des westlichen Teils Hessens.

Für Oktober 2025 planen wir erneut einen Demo-Spaziergang zum Weltgedenktag in Frankfurt. Das Jahr verteilt wird es wieder mehrere Workshop-Angebote für betroffene Personen und deren Angehörige geben.

Mitarbeitende

Unser hauptamtliches Team ist im Januar 2025 bereits um eine 20 h Stelle gewachsen und die zum 15.03.2025 ausgeschrieben Stelle als Teil des geschäftsführenden Teams mit 25 h konnten wir stimmig besetzen, so dass mir ab Mitte März bereits vier hauptamtlich besetzte Stellen haben. Weiterhin haben wir im Laufe des Jahres eine Minijob Stelle als Assistenz geplant.

Netzwerkarbeit

Auch in Zukunft möchten wir die Netzwerkarbeit groß schreiben. Alle die in dem Bereich arbeiten, sollten sich kennen. Dadurch werden kollegiale Fachberatung, fachliches und sozial emotionales Auffangen durch unterschiedlich Kompetenzen sowie der Austausch von Erfahrungen möglich. Deshalb werden wir als Knotenpunkt in Hessen zum Thema Früher Kindstod auch in Zukunft das Netzwerktreffen für Fachpersonen anbieten und die Mitgliederliste stätig erweitern.

Weiterbildungsmöglichkeiten für Fachpersonen

Um Personen, die mit „Sternenkindern“ in Berührung kommen, zu unterstützen, möchten wir zukünftig noch mehr Vorträge, Fortbildungen, Fachtagungen und Workshops anbieten. Mit diesen Angeboten möchten wir dabei helfen, die Ausnahmesituation für alle Beteiligten zu einem erträglicheren Erlebnis zu gestalten, denn wenn ein Kind geboren wird, ist das ein besonderer Moment. Wenn ein „Sternenkind“ geboren wird, ist dieser

Moment nicht weniger besonders, führt allerdings dazu, dass sich die meisten Beteiligten hilflos fühlen, da sie nicht für diese Situation ausgebildet wurden.